

zauberte auf seinen Plakaten immer wieder die Schönheit Venedigs hervor, von den verschiedensten Punkten aus gesehen. Einmal ist es die „Basilika von St. Marcus“, dann wieder die „Piazzetta“ und der „Palazzo ducale“ durch Guirlanden gesehen zwischen den mit Wasserrosen bedeckten Lagunen. Dann zeichnet er die Pferde der „Basilika“, und den „Campanile“ gegen einen mit weissen Wolken bedeckten Himmel, von dem sich dunkle, nächtliche Silhouetten abheben, dann die „Mori“ der „Torre dell'orologio“, die den Morgen einläuten. Die sämtlichen Lagunen verwandelt er in einen Künstler-

wie es, gleich einer Braut geschmückt, liebe Gäste erwartet. Das Thema bietet viele Möglichkeiten, und die reiche und feine Phantasie Sézannes hat schon viel Wunderbares daraus gemacht.

In demselben für die italienische Plakatkunst historischen Jahre 1895 oder kurz vorher trat der noch nicht 20jährige Marcello Dudovich hervor (Abb. 11 bis 15 und Bei-



M. Dudovich Abb. 11 Plakat  
Druck: G. Ricordi & Cie., Mailand



M. Dudovich Abb. 12 Plakat  
Druck: G. Ricordi & Cie., Mailand

hafen, Artium Portus, das Ziel aller Nationen. Von der „Dogana“ sieht man eine ganze Flotte ankommen, Segel und Flaggen gehisst, während der Bronzeengel sie begrüsst. Im Jahre 1912, als der restaurierte „Campanile“ wieder eingeweiht werden konnte, zeigt uns Sezanne die Spitze, die Behausung der Glocken, mit Engeln bevölkert, die die Glocken läuten. Das letzte Plakat 1914 zeigt die farbige Beilage. Die Idee ist, wie man sieht, immer dieselbe: Venedig wird gezeigt,

lagen). Vittorio Pica, der beste, wenn nicht der einzige Schriftsteller, der über die italienische Plakatkunst geschrieben hat, hat zwar auf der einen Seite völlig daneben gegriffen, wenn er voraussagte, dass diese neue Kunst sich schwerlich in Deutschland würde entwickeln können, dagegen traf er den Nagel auf den Kopf, als er seinen Lesern den jungen Dudovich als einen Künstler vorstellte, der kühn seinen Weg machen würde.